

# Aphorismen

Autor(en): **Ebner-Eschenbach, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1897-1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661977>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

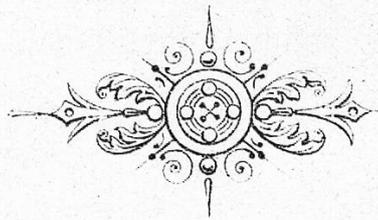
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

norwärts, bald einander entgegenwirkend langsam auf der Bahn der stärkern Kraft dahin. Dieses Treibeis kann dem Reisenden oft höchst unangenehm mitspielen. Denken Sie sich, derselbe wandert unter gewaltigen Anstrengungen, Backeismauer um Backeismauer übersteigend, Rinnen umgehend oder überfahrend, tagelang nach Norden. Er meint, Fortschritte gemacht zu haben, dem ersehnten Ziele seiner Wanderung, dem Pole, näher gekommen zu sein. Nach ein paar Tagen bestimmt er die geographische Breite seines Standortes und findet, daß er sich südlicher befindet, als am Ausgang seiner Wanderung. Alle Mühe, alle Anstrengung umsonst; ohne daß er es ahnte, trieben Winde und Strömungen das Eis, über das er hineilte, schneller nach Süden, als er nach Norden schritt. Eine niederschmetternde Entdeckung, die Mutlosigkeit und Verzagttheit in das Herz des Kühnsten zu gießen imstande ist. So wurde auch die „Fram“ gar wundersam vor- und rückwärts getrieben, sie beschrieb die wundersamsten Kurven und Schleifen; gar oftmals kam es vor, daß, wenn man nach tagelanger Fahrt die geographische Breite bestimmte, es sich zeigte, daß man südlicher sich befand als früher. Dann herrschte verzagtes Schweigen an Bord. Zu anderer Zeit wieder, wenn Drift und Südwind sich unterstützten, kam man herrlich nordwärts. Dann herrschte im Schiff eitel Freude und Lust. Jeder Breitengrad, den man nordwärts überschritt, wurde mit Jubel gefeiert.

Solcher Gestalt waren die Gefahren, groß und unberechenbar, denen die Verwegenen entgegenzogen.

(Fortsetzung folgt.)



## Aphorismen.

Man kann nicht allen helfen! sagt der Engherzige und — hilft Keinem.

In dem ganzen Bereich menschlicher Schuld gibt es nur eine unverzeihliche: Nicht verzeihen können.

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie selbst ihnen an-  
erzogen haben.

Marie von Ebner-Eschenbach.